

# Vom sozialen Jahr zum Traumberuf

Schulen und Sportvereine kooperieren bei der Vergabe von Plätzen für gemeinnützige Arbeit

**Ottobrunn** – Bundeswehr oder Zivildienst, Altenheim oder Kindertagesstätte – junge Männer haben nach ihrer Schulzeit viele Möglichkeiten für ein gemeinnütziges Engagement. Wer sich für soziale Arbeit entscheidet, steht vor einer breiten Auswahl. Nun gibt es dank einer Übereinkunft zwischen Regierung und Sportvereinen eine weitere Initiative für Sportbegeisterte.

Jonas Lehn (20) hat diese Möglichkeit wahrgenommen. Nach einer Trainerausbildung beim TSV Ottobrunn hat ihn die bayerische Sportjugend angestellt. Allerdings arbeitet der ehemalige Schüler des Gymnasiums Ottobrunn nicht nur im Verein, sondern ist auch an der Grundschule in der Friedensstraße in Ottobrunn tätig. „Ich unterstütze die Lehrer beim



**Die Arbeit mit Grundschulern** hat den 20-jährigen Tobias Lehn (r.) zum Traumberuf gebracht: Er will Lehrer werden. PRIVAT

Schwimm- und Sportunterricht und bin ab und zu auch in den Klassen dabei“, so Lehn. Die Stelle hat er vom Sportverein angeboten bekommen.

Das freiwillige soziale Jahr ist ein Ersatz zum Zivildienst, muss aber in zwölf – anstatt neun – Monaten abgeleistet werden. Wenn er nicht in der Schule ist, unterrichtet Lehn im Verein Basketball, Kinderturnen, Tischtennis und Fußball. Seit er in der Schule arbeitet, hat er sich auch entschlossen, Lehrer zu werden: „Ich hatte die Idee schon vorher, aber jetzt bin ich mir sehr sicher“.

Auch Franz Gerhard, Vorsitzender des TSV Ottobrunn ist von dem Projekt begeistert: „Wir sind sehr zufrieden und wollen auch im nächsten Jahr wieder Freiwillige beschäftigen.“ fan